

INTROITE ET HIC DII SUNT

S. FREUD in einem Brief an Fleiß (1896)

Jedes Gedicht ist ein Versuch, die Grenzen des eigenen Körpers auszudehnen. Er wird zur Landschaft, zum Himmel und endlich zum Kosmos.

Erica JONG, „Angst vorm Fliegen“

Man kann den Traum zutreffend charakterisieren als den Versuch zur Wunscherfüllung. Unbestritten bleibt dessen alte Definition durch Aristoteles als „Seelenleben während des Schlafes“.

Sigmund FREUD (1935)

Der Traum bringt all das zum Sprechen, was in mir nicht fremd ist. Er ist eine unzivile Anekdote.

Roland BARTHES, „Die Lust am Text“

Zu den Schöpfungen (sc. aus dem Unbewussten) gehören Mythos, Dichtung und Kunst.

S. FREUD, Abriss der Psychoanalyse (1925)

Allein im Traum fällt euch die Gnade zu, ganz über euch hinauszuwachsen, die Seinsvergessenheit zu überwinden, nur mehr ihr selbst zu sein und gänzlich wahr.

Als Motto und Begründung dieser lyrischen Sequenzen

PROGRAMMATISCH

Anfangs war da ein Tasten nur, mit Ariadnefäden, in Dramen, BücherWelten, die Ein- & Umphantasterei. Dein Fanatismus in den Fahndungen nach Ursprungsweben, kühl-kühn die Penetration der Daten, Stile, Sprachen, Epochen & Faktizitäten. Was war. Was ist. Wie das zusammenfließt in den finalen Sinn. Du stichst in die Materie hinein, es weitet sich der Stoff aus sich heraus. Die Maschen zu & auf, bist jetzt ins Netz geraten. Du alphabetisierst. Aus Zaubersprüchen läuft's zusammen: *ben ze bena, bluod ze bluoda, gelid ze gelide, so sî gelimida sîn*. Intimität & Introspektion eröffnen totgesagte Gärten, & Landschaft Wahlverwandtes; die interlineare Version wird ausgereizt. Kein Beistrich, den du nicht hinein geheimnist in das Verstehen, oder Raten? Hast du dein Schlüsselwort, dann tritt ES ein: Verinnerlicht in den Quadraten, so lang x breit, bist du gewissermaßen potenziert.

*Kursivzitat aus den ahd. Merseburger Zaubersprüchen, 9. Jhd.
„Komm in den totgesagten Park“ heißt es in einem Gedicht von
Stefan GEORGE.*

IMAGO

Ganz wesentlich ist Fädenspinnen & daraus bunte Netze weben, die nie vergessenen Geschichten & Episoden einzufangen. Die zauberischen Hände wachsen lassen: der jungen Hexe mit der Welterfahrung, den hässlichen der Mären, die wesentlich als Einzelne agieren & mit den Lerchen tirlieren. Einer von ihnen werdet ihr begegnen. Sie sagt statt „ich“ *moi, Bourgogne* statt Burgund. Ihr Mund beliebt die fremden Idiome. Gepecht ins Federkleid schwirrt sie vorbei am Tribunale. Zum gelben Klang der Manuale klirrt rasselnd ihre eigene Musik. Hüpf ins *Quartier*, die alte Dame, ihr Wackelköpfchen dröhnt von Dramen, Liedern & ihre Panoramen umkreisen nur ein einzig Land; der insgeheimen trauten Poesie der Dichter folgt die Spur. Alles an ihr geschieht wie Jetzt & Nie. Habt ihr gesehen? Sie ist so gut wie stets gewest. Damit ihr merkt, dass selbst die Hexe segnet, lest!

BILDERWELTEN

Nahm die Geduld in die Hand den goldenen Stock der Verzichte. Dachte, ich dichte mir eben Welten zusammen, die sich den Schritten entziehen. Habe nicht Bilder geliehen, sondern erschaffen. Denn Schauen & Sehen hieß mich ein Auftrag, zuweilen auch gaffen. Die vielen skurrilen, verschränkten, in sich verhängten Bezüge & Lagen, die echten & eingebildeten Plagen waren ja danach. Da kommt eines zum andern, das gründlich Verzackte verquickt. Wir schrammen die Berge der Leiden und Freuden entlang & steigen verzückt per *Pegasos'* Rücken auf hellgesichtigen Brücken auf über Orkus & alle Atlantisse weg in elysische Höhen. Die Fallen & Stricke blenden wir aus & an nächtigen Ufern spielt unsere Liebe verrückt. Eh' wir uns versehn, sind wir von Algen & Moosen & Wolken belaubt. Notwendend fürchterlich schön aber entspringen Herbstzeitenlose dem bläulichen Haupt.



WORTFINDUNG

kreativer Kreatur: Sich als das Logo seiner selbst zu finden, selbst gegen die Tabus, Konventionen, allein vom Augenblick erfüllt. Es heißt *Im Anfang war das Wort*. Wie denn, wo Chaos war, bildlose Finsternis & keine Chance, Objekte zu beschreiben? Ach ja, das Faktum Evolution! Aus Quallenstummheit hin zum Rabenkrächzen, von frühesten Elefants Trompetenschmettern zum Amselsang, vom Grunzeschwein zu der nasalen Elegance der *Bonvivants*. Wie Kinderlaute formt sich's vor dem Schönen, treibt Blüten aus: *Awashdi salquo prd, fulim na waitu*. Herrlich, mit *Oskar* derart konversieren! Fürs Übertreiben braucht man wahrhaft Dichter. Wortfindung würd' sonst ein Geschäft, das wir mit Demagogen, Clowns & Pfarrern teilen; auch Lehrer kauen alten Tobak wieder, doch außer *obligo*. Dankbar erkannt, dass ich zur Sprache fand, die nächtens Poesie mir in Gebete wand.

„Awashdi“: Dieser spontane „Anderssprech“ funktioniert nicht immer, besonders gut aber mit Oskar M. HANIGER (Wien), Schriftsteller und Pädagoge i. R.

LAUTE GESPIELT

Traumzipfelmütze Kinderhut Turban gerettet aus schwarzroter Nacht & beschrieben; trotz Einfluss des Stromes der Tage doch Bilder erkannt: Stämme im Aufsteigen, Neigen, Heben & Sinken. Habe scharf an Rändern gegraben, Aff-, Praef- & Suffix zu betrachten begonnen; bei jenen verweilend hab ich mit Lauten gespielt, ohne störendes Horn & kratzende Geige. Drang tief in Schichten, wo Edelrost blüht, wo Felsstücke leuchten, wo grüne Praseme hindrängen, Wurzel entsprungen. Spiele Verzweigung, spiele mit Abfall & Aufflug, bebend, um Laute zum Klingeln zu bringen: Hab schon gewonnen, es geht doch. Sagen gemusst, es herauswürgen, pressend, hat doppelten Boden: Auswurf, der nimmermehr quält. Denn Schweigen & Verschweigen sind gar nicht Kongruente, die Definition wär' falsch. Wer dement-sprechend wirklich wirken will, spitze die Ohren, lausche den Lauten.